

"Die Würde des Menschen ist unantastbar!" - Europapreis für "Lifeline"-Kapitän Reisch

Claus-Peter Reisch aus Landsberg am Lech, Kapitän der "Lifeline" im Mittelmeer, wurde am 27. Juli 2018 im Bayerischen Landtag der erstmalig verliehene Europapreis überreicht. Die SPD-Landtagsfraktion verlieh diesen Preis stellvertretend für alle anderen ehrenamtlichen Retter auf dem Mittelmeer. Während staatliche Institutionen beim Ertrinken Tausender Menschen im Mittelmeer seit Jahren versagen, leistet die Organisation "Lifeline" konkrete Hilfe und rettet Leben. Möge dieses konkrete Beispiel zur Wahrung der Würde des Menschen eines Tages in bayerischen Schulbüchern zu finden sein.

Es bleibt außerdem zu hoffen, dass sich - wie geschehen - kein Politiker mehr wagt, dieses vorbildliche Engagement zu kriminalisieren. Welche PolitikerInnen helfen der Organisation Lifeline, ihr in Valletta (Malta) festgehaltenes Schiff loszubekommen? Ob die Bayerische Staatsregierung die Steilvorlage der SPD-Landtagsfraktion aufgreift und Claus-Peter Reisch auch auszeichnet?



Politikversagen am Beispiel Bundesregierung: Waffenexporte an Saudi-Arabien

Obwohl der aktuelle Koalitionsvertrag Waffenexporte an Staaten verbietet, die am Krieg gegen den Jemen beteiligt sind: Die derzeitige Bundesregierung hat – gemäß einer Antwort des für Waffenexporte federführend zuständigen Bundeswirtschaftsministeriums an den grünen Bundestagsabgeordneten Omid Nouripour - seit Amtsantritt zehn Einzelgenehmigungen für Rüstungsexporte nach Saudi-Arabien im Wert von über 250 Mio. Euro erteilt. Die humanitäre Katastrophe im Jemen scheint der Bundesregierung egal zu sein.

Aktion zur Landtagswahl 2018 in Bayern: große Zustimmung für Forderungen der Eine Welt- und Umweltgruppen



Inzwischen haben rund 100 LandtagskandidatInnen (und einige Bundestagsabgeordnete) die Forderungen der bayerischen Eine Welt- und Umweltgruppen zur Landtagswahl 2018 unterzeichnet und sind auf der zugehörigen Internetseite mit dem unterschriebenen Plakat abgebildet (www.bayerische-sdgs.de). Fast alle KandidatInnen und Abgeordneten haben dabei alle fünf Forderungen unterschrieben – damit haben die Eine Welt- und Umweltgruppen in Bayern eine hervorragende Ausgangsposition für entsprechende Initiativen im nächsten Bayerischen Landtag. Prima, dass sich so viele Gruppen des Bund Naturschutz in Bayern e.V. und des Eine Welt

Netzwerk Bayern e.V. vor Ort (in vielen Fällen gemeinsam) an die PolitikerInnen gewandt haben.

Auch Bundesminister Dr. Gerd Müller und mehrere CSU-Landtagsabgeordnete unterzeichneten im Gegensatz zum entwicklungspolitischen Sprecher der CSU-Landtagsfraktion, Klaus Steiner MdL, alle fünf Forderungen. Forderung vier („Stopp der unsozialen Milch- und Fleischexporte in Länder des Globalen Südens!“) bereitete den CSU-Abgeordneten und -KandidatInnen Herold MdL, Regitz, Scharf MdL, Steiner MdL und Trautner MdL Schwierigkeiten. Warum aber sollen letztlich mit EU-Mitteln subventionierte Betriebe bzw. davon profitierende Unternehmen landwirtschaftliche Produkte in sogenannte Entwicklungsländer exportieren (z.B. Milchpulver), dort einheimische Märkte zerstören und damit die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort verschlechtern?



Anschließend wird mit Mitteln der Entwicklungszusammenarbeit dann „Fluchtursachenbekämpfung“ geleistet. Das ist nicht nur ökonomisch widersinnig, sondern menschenverachtend und hat mit Politikkohärenz wenig zu tun. Zusätzlich ist die CSU im Landtag bzgl. der anderen vier nun dankenswerterweise mitgetragenen Forderungen zu fragen, warum sie jetzt im Landtagswahlkampf so viele Inhalte mitträgt – aber in der vergangenen Legislaturperiode entsprechende Anträge der Opposition im Landtag blockiert hat (z.B. im Kontext nachhaltiger Beschaffung).

www.bayerische-sdgs.de -> "Aktion zur Landtagswahl".



GLOBALISIERUNG VON SOZIAL- UND UMWELTSTANDARDS

13. "Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen"

Freitag, 7. Dezember 2018, ca. 14.00 - ca. 18.00 Uhr, München

Mit Beiträgen u.a. von:

- Bernhard Seidenath MdL, stellv. Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit und Pflege im Bayerischen Landtag; Vorsitzender des Arbeitskreises Gesundheit und Pflege der CSU-Landtagsfraktion
- Jan Pehrke, "Coordination gegen Bayer-Gefahren" (CBG): "An der Lieferkette von Bayer, Novartis, Roche & Co.: Die Pharma-Sweatshops in Indien und China"

Weitere Infos demnächst unter www.eineweltnetzwerkbayern.de/csr

Die "erweiterten Tagungsdokumentationen" zu den bisherigen Runden Tischen siehe

<http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/service-publikationen/publikationen/Impressionen>

zusätzliche Informationen siehe <http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/globalisierung-von-sozial-und-umweltstandards/sozial-und-umweltstandards-bei-unternehmen.shtml>

The poster features the 'eine welt netzwerk bayern' logo at the top. The main title is '13. Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen' in white text on a dark blue background. Below the title, it states 'Freitag, 07. Dezember 2018 München'.

„Zwölfter Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“

hg. von Alexander Fonari, Vivien Führ, Norbert Stamm für Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Augsburg und München 2018, 132 Seiten
 Bezug: 6,00 Euro zzgl. 2,00 Euro Versand

Mit einem Grußwort von Dr. Bärbel Kofler MdB (Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe) und Beiträgen u.a. von Armin Paasch / Misereor (UN-Treaty), Maria Noichl MdEP (Sozialstandards in der internationalen Lieferkette am Beispiel der EU-Richtlinie zu Konfliktrstoffen), Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Umsetzung Nationaler Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Bündnis für nachhaltige Textilien).

Weitere Informationen zur Publikation bzw. zum Inhaltsverzeichnis (inkl. Downloads) siehe online unter www.eineweltnetzwerkbayern.de/publikationen.

Interessierte können die Publikation per E-Mail an das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. bestellen: info@eineweltnetzwerkbayern.de





FAIR HANDELS-BERATUNG BAYERN



Klausurtag zu "Ladenorganisation" und "Kommunikation" im Weltladen Weiden in der Oberpfalz

Am 21. Juli 2018 trafen sich neun MitarbeiterInnen des Weltladens Weiden in der Oberpfalz zu einem Klausurtag mit dem Thema "Ladenorganisation" und "Kommunikation" im Weltladen - unter der Leitung von Fair Handels-Beraterin Annegret Lueg. Es wurde mittels der Methode "Organisationslegen" die Aufgabenverteilung im Weltladen visualisiert und diskutiert. Des weiteren betrachteten die Team-Mitglieder die "Kommunikation" im Weltladen und formulierten hierzu einige Grundhaltungen. Ladenleitung Annette Rösel fasste den Klausurtag wie folgt zusammen: "Für mich war der Nachmittag gemeinsamer Arbeit wichtig und inspirierend. Wir sind im Team besser ins Gespräch gekommen und haben uns näher kennen gelernt mit unseren Fähigkeiten und Bedürfnissen. In diesen Stunden wurde bewusst, wie viel verschiedene Aufgabenbereiche zu einem Weltladen gehören und dass es wichtig ist, diese Bereiche auf mehrere Schultern zu verteilen. Im Anschluss haben sich ein paar Arbeitsgruppen gegründet." Weitere Stimmen von den Teilnehmerinnen lauteten: "Es war ein intensiver Tag. Wir haben uns besser kennengelernt. In diesem Kreis konnte ich mich gut äußern, ich wurde gehört und verstanden".



Die Fair Handels-Beratung Bayern ist die Kontaktstelle für Weltläden und Aktionsgruppen in Bayern. Sie bietet Einzelberatung von Weltläden und Aktionsgruppen, Fachvorträge zum Fairen Handel, Fortbildungen und MitarbeiterInnenschulungen für Weltläden und Aktionsgruppen, Betriebsvergleich mit wirtschaftlichen Kennzahlen für bayerische Weltläden über die bayerische Weltladen-Umfrage und Unterstützung und Begleitung bei Vernetzung und Veranstaltungen. Die Fair Handels-Beratung Bayern wird gefördert aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt-Evangelischer Entwicklungsdienst sowie von den bayerischen (Erz-)Diözesen - Danke!

www.fairerhandel-bayern.de/beratung

www.einewelt.bayern

Bayerische Eine Welt-Tage mit Fair Handels Messe Bayern

19. Juli 2019

Freitag, 13.30 - 19.00 Uhr

20. Juli 2019

Samstag, 10.00 - 17.00 Uhr

Kongress am Park, Augsburg



Impressionen der Bayerischen Eine Welt-Tage 2018:

<http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fairer-handel/fair-handels-messe-bayern/2018-bewt-impressionen.shtml>

EINE WELT-KITA: FAIR UND GLOBAL



Inzwischen gibt es drei zertifizierte „Eine Welt-Kitas“ in Bayern. Immer mehr PädagogInnen von Kindertageseinrichtungen interessieren sich für das Projekt und möchten sich auf den Weg machen, „Eine Welt-Kita“ zu werden (www.eineweltkita.de).

Am 2. Oktober 2018 fand die Auszeichnungsfeier der „Eine Welt-Kita“ (Kinderhaus CAMINO) in Bad Aibling statt. Am 16. Oktober wird der Kindergarten rechts am Main in Ochsenfurt öffentlich ausgezeichnet.



Seit Juli 2018 ist das Kinderhaus CAMINO bereits offiziell als „Eine Welt-Kita: fair und global“ zertifiziert. Das ganze Kinderhaus war voller Gäste, unter ihnen der Träger Herr Bernd Zimmer, Geschäftsführer der St.-Zeno-Stiftung, sowie Bürgermeister Herr Felix Schwaller. Auch VertreterInnen der Kooperationspartner, wie dem Weltladen und der Steuerungsgruppe



Fair Trade Town sowie die Eine Welt-Promotorin der Region, Viktoria Soder, waren bei der Auszeichnungsfeier dabei. Selbst Kolleginnen aus München sind extra angereist, um mitzufeiern. Eröffnet wurde die Auszeichnungsfeier von den Kindern, die zwei wunderschöne Eine Welt-Lieder sangen. Nach den Ansprachen gab es ein gemütliches Beisammensein mit Buffet. Im Flur der Kita konnte eine selbst gebastelte Ausstellung über die Eine Welt-Arbeit im Kinderhaus CAMINO betrachtet werden.

Einen Radiobeitrag zur Auszeichnungsfeier finden Sie unter http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fileadmin/assets/Globales_Lernen/Eine_Welt-Kita/LIVEREC_HQ_20180926_171947.mp3

Austauschtreffen „Eine Welt-Kita: fair und global“

Das nächste dezentrale Austauschtreffen des Projektes findet am 9.11.2018, 10:00-12:30 Uhr, in Erding statt.

Einladung: http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fileadmin/assets/Globales_Lernen/Eine_Welt-Kita/Einladung_Austauschtreffen_Erding_-_Eine_Welt-Kita-_fair_und_global.pdf

Bei den regionalen Austauschtreffen (für Interessierte oder bereits Engagierte) wird das Projekt vorgestellt sowie gute Beispiele, Methoden, Materialien und Ideen im Bereich des Globalen Lernens ausgetauscht und voneinander gelernt.

Fortbildung „Globales Lernen in der Kita“

Die nächste Fortbildung (für PädagogInnen und Interessierte) findet am 23.11.2018, in Nürnberg, statt. Einladung: http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fileadmin/assets/Globales_Lernen/Eine_Welt-Kita/Einladung_Fortbildung_N%C3%BCrnberg_-_Eine_Welt-Kita-_fair_und_global_01.pdf

Bei Interesse an den dezentralen Austauschtreffen oder an Infoveranstaltungen in der Region sowie an einer persönlichen Beratung beim Bewerbungsprozess bzw. an einem Informationsgespräch, kontaktieren Sie die Projektkoordinatorin Caren Rehm (rehm@eineweltnetzwerkbayern.de).

Infos zum Projekt sowie zu den Fortbildungen und Materialien: www.eineweltkita.de

Das Projekt wird von einem Kooperationsbündnis begleitet. Hierzu gehören Trägerorganisationen von Kitas und Nichtregierungsorganisationen aus Bayern, die im Bereich Globalen Lernens tätig sind.

Es wird allen Weltläden und Fairtrade-Town-Steuerungsgruppen empfohlen, Kindergärten in ihrer Umgebung auf das Eine Welt-Kita-Projekt hinzuweisen und die Vernetzung vor Ort zu verstärken!

Diesen Rundbrief bitte gerne weiter geben!

Für eine Aufnahme in den Verteiler mail an: info@eineweltnetzwerkbayern.de

EINE WELT-PROMOTORINNEN

Auch in Starnberger Horten wird in Zukunft über den Tellerrand hinaus in die Welt geschaut!

Im Juli hatte die Regionalpromotorin für die Region Oberbayern-Süd die Gelegenheit, das Globale Lernen und Themen sowie Methoden bei der Hortleitersitzung des Landkreises Starnberg vorzustellen. Alle 38 anwesenden HortleiterInnen konnten das Konzept noch nicht und waren sehr interessiert.

Gemeinsam wurden die Materialien der Bananenkiste ausprobiert und am Ende waren sich alle einig, dass sie diese Inhalte und Methoden lernen wollen, um sie in den Hortalltag zu integrieren. Im Dezember wird dann die erste Schulung für HortleiterInnen und -betreuerInnen bei der Indienhilfe in Herrsching stattfinden. Dort werden dann gleich viele der interaktiven Materialien vorgestellt und getestet.

Kontakt: claudia.wiefel@indienhilfe-herrsching.de

8. Oktober 2018, Rosenheim: Partnerschaftsgruppentreffen

Am 8.10.2018 lud Eine Welt-Promotorin Viktoria Soder in Kooperation mit der Erzdiözese München und Freising (Abteilung Weltkirche) sowie dem Projekt- u. Partnerschaftsausschuss des Evangelischen Dekanats Traunstein zum 3. Vernetzungstreffen der in der Region "Oberbayern-Süd-Ost" tätigen Partnerschaftsgruppen.

Referentin Isabel Otterbach, Abteilung Weltkirche, führte die Teilnehmenden in ihrem Workshop in die Themenbereiche "Globales Lernen und entwicklungspolitische Inlandsarbeit" ein.

Kontakt: soder@eineweltnetzwerkbayern.de



27. September 2018, Landshut:

Eine Welt-/Fairtrade-P-Seminar

Am 27.9.2018 trafen sich LehrerInnen und SchülerInnen des P-Seminars am Hans Canossa-Gymnasium Landshut mit Andrea Gerung und Kirstin Wolf vom Landshuter Arbeitskreis Partnerschaft mit der 3. Welt. Die Schule möchte Fairtrade-Schule werden. Das Programm für das P-Seminar wurde besprochen. Ausgewählt wurden u.a. folgende Themen: faire Kleidung, faire Handys, nachhaltige Ernährung, Plastik. u. Müllvermeidung.

Kontakt: wolf@eineweltnetzwerkbayern.de



26. Juli 2018, Kulmbach: Landkreis möchte fairer Landkreis werden

Der Landkreis Kulmbach macht sich auf den Weg, fairer Landkreis zu werden. Bei einer Auftaktveranstaltung mit 40 TeilnehmerInnen aus Wirtschaft, Verwaltung, Schulen und Zivilgesellschaft zur Gründung einer Steuerungsgruppe wurde die Steuerungsgruppe gebildet. Frank Braun, Eine Welt-Promotor für Mittelfranken und Oberfranken-West, informierte zum Thema und erläuterte die Kriterien der Bewerbung.

Kontakt: braun@eineweltnetzwerkbayern.de



24. Juli 2018, Bad Endorf: Fair Play Cup 2018

Am 24.7. lud die Mittelschule Bad Endorf gemeinsam mit den Eine Welt-Akteuren im Landkreis Rosenheim und der Eine Welt-Promotorin für "Oberbayern-Süd-Ost" zum Fair Play Cup 2018 ein. Vier gemischte Teams aus den 5.-7. Klassen von Schulen aus den Fairtrade-Towns des Landkreises traten dabei gegeneinander an. Im Rahmenprogramm konnten sich alle Beteiligten an den Bildungsständen des Weltladens Rosenheim-Brandenburg und der Priener Initiative für Eine Welt e.V. spielerisch über die Fußballproduktion in Pakistan und den fairen Handel informieren. In diesem Jahr konnte die Gastgeberschule den Meistertitel und die faire Wandertrophäe nach Hause holen - eine Fortsetzung ist für 2019 geplant.

Kontakt: soder@eineweltnetzwerkbayern.de



17. Oktober 2018, Würzburg: Schulmesse "Zukunft lernen" für Unterfranken

Am 17.10. 2018, 10.00 - 15.45 Uhr, findet in der Posthalle in Würzburg die Schulmesse "Zukunft.Lernen" statt. Diese richtet sich an alle weiterführenden Schulen (ab 8. Klasse) in Unterfranken. Zukunftsweisende Ideen u. Projekte aus dem Themenkreis "Globales Lernen" an Schulen werden in 8 Workshops präsentiert. SchülerInnen u. LehrerInnen sind eingeladen, eigene Schulprojekte zu Nachhaltigkeits- u. Eine Welt-Themen auf dem "Markt der Möglichkeiten" zu präsentieren.
Kontakt: Shiloe Mokay-Rinke: mokay@weltdladen-wuerzburg.de.

DEMNÄCHST:



25. Oktober 2018, Trostberg: Fairtrade-Towns Vernetzungstreffen

Das nächste Vernetzungstreffen der Fairtrade-Towns in der Region "Oberbayern-Süd-Ost" findet am 25.10. im Gewölbe des Postsaals der Stadt Trostberg statt. Eingeladen sind alle Mitglieder der (angehenden) Fairtrade-Towns in Südostoberbayern sowie die BürgermeisterInnen der jeweiligen Städte u. Gemeinden. Frau Ruth Dorner, Stadträtin und Referentin für Nachhaltigkeitsförderung der Stadt Neumarkt, wird in ihrem Vortrag gute Praxisbeispiele und Aktionsideen vorstellen.

Anmeldung bis 15.10. bei Viktoria Soder: soder@eineweltnetzwerkbayern.de

12. November 2018, 19.00 Uhr, Augsburg:

„Wo ein T-Shirt entsteht“ - NäherInnen aus Indien zu Gast

Schätzungen zu Folge haben mehr als 30% aller Frauen geschlechtsspezifische Gewalt erlebt. Es ist eine der am weitesten verbreiteten Menschenrechtsverletzungen der Welt. Gerade in den prekären Arbeitsverhältnissen der globalen Textilindustrie, in der 80% Frauen beschäftigt sind, tritt geschlechtsspezifische Gewalt in Form von sexueller Belästigung, Diskriminierung bei der Jobauswahl oder unrechtmäßigen Kündigungen von schwangeren Frauen sehr häufig auf. Wie können Frauen sich gegen geschlechtsspezifische Gewalt in der Bekleidungsindustrie wehren und wie können wir sie dabei unterstützen?

Vortrag, Diskussion, Get Together & Präsentation fair gehandelter Textilien. Ort: tim - Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg. Eintritt frei

Kontakt: Felizitas Smith, promotorin@werkstatt-solidarische-welt.de

WO EIN T-SHIRT ENTSTEHT

Näherinnen aus Indien berichten über geschlechtsspezifische Gewalt am Arbeitsplatz

Schätzungen zu Folge haben mehr als 30% aller Frauen geschlechtsspezifische Gewalt erlebt. Es ist eine der am weitesten verbreiteten Menschenrechtsverletzungen der Welt. Gerade in den prekären Arbeitsverhältnissen der globalen Textilindustrie, in der 80% Frauen beschäftigt sind, tritt geschlechtsspezifische Gewalt in Form von sexueller Belästigung, Diskriminierung bei der Jobauswahl oder unrechtmäßigen Kündigungen von schwangeren Frauen sehr häufig auf.

Wie können Frauen sich gegen geschlechtsspezifische Gewalt in der Bekleidungsindustrie wehren und wie können wir sie dabei unterstützen?

Vortrag & Diskussion
Get Together & Präsentation
fair gehandelter Textilien
aus Augsburg mit:

degree clothing
glore Augsburg
Ingrid Moden
Latzruhe
Lifetree
Oikocredit
VerbraucherService im KZRS e.V.
Weltladen Augsburg
Wundertüte

Eintritt frei - Spenden erbeten

12. Nov | 19 h
tim | Staatliches
Textil- und Industrie-
museum Augsburg



16. November 2018: Multiplikatorenschulung im Globalen Lernen an der Realschule Garmisch-Partenkirchen

Kontakt: claudia.wiefel@indienhilfe-herrsching.de

22. November 2018, Osterhofen: Fairtrade-School-Treffen für Niederbayern

Kontakt: wolf@eineweltnetzwerkbayern.de

27. November 2018: Partnerschaftsgruppentreffen für Niederbayern

Kontakt: wolf@eineweltnetzwerkbayern.de

6. Dezember 2018, Landshut: faire Kochshow

Kontakt: wolf@eineweltnetzwerkbayern.de

13. Dezember 2018, Penzberg: Multiplikatorenschulung im Globalen Lernen an der Mittelschule Penzberg

Kontakt: claudia.wiefel@indienhilfe-herrsching.de

20. Dezember 2018, Bayreuth: LehrerInnenfortbildung Globales Lernen

Kontakt: braun@eineweltnetzwerkbayern.de

BERICHTE AUS DEN MITGLIEDSGRUPPEN

15.11.2018, Renovabis-Podiumsdiskussion: „Islam in Europa – Isolation oder Integration?“

19.00 Uhr, Kath. Akademie München

Mit:

- Prof. Dr. Armina Omerika (Frankfurt/Main) – Muslima mit bosnisch-deutschem Hintergrund
- Prof. Dr. Abdel-Hakim Ourghi (Freiburg) – Muslim mit algerischem Hintergrund
- Dr. Andreas Renz (München) – Erzdiözese München und Freising (u. a. für christlich-islamischen Dialog zuständig)



Moderation: Prof. Dr. Michael Albus (Univ. Freiburg)

Kontakt: Thomas Müller-Boehr, mb@renovabis.de

FIAN-Gruppe München:

Die FIAN-Gruppe München weist auf folgende Termine hin:



- Radiosendung am 22.10.2018, 20.00 Uhr auf Radio Lora 92,4
- Veranstaltung im Rahmen der Münchner Tage der Menschenrechte am 07.12.2018 in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Völkerrecht der LMU. Thema: die Situation der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte in Deutschland und die Berichterstattung bei den Vereinten Nationen.

Weitere Infos www.fian.de/muenchen.

01. bis 10. Dezember 2018: Münchner Tage der Menschenrechte

2018 jährt sich die Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zum 70. Mal! Das ist ein besonderer Anlass, um die Menschenrechte zu feiern, aber auch auf ihre fortwährende Verletzungen hinzuweisen. Zum dritten (und vorerst letzten) Mal koordiniert das Nord Süd Forum München dafür die Aktionstage „Münchner Tage der Menschenrechte“ (<http://www.tagdermensenrechte.org/>). AkteurInnen aus München und dem Umland sind herzlich eingeladen, sich mit ihren Veranstaltungsideen einzubringen, von Filmen, Fotoausstellungen, Vorträgen und Workshops über Kabarett und Theater bis zu Kinderprogramm und Straßenaktionen ist alles möglich. Wir freuen uns auf ein tolles und spannendes Programm der Münchner Tage der Menschenrechte 2018 und auf Euch als VeranstalterInnen – UnterstützerInnen – TeilnehmerInnen!

Kontakt: info@nordsuedforum.de



GUTES GELD FÜR DIE WELT in Augsburg & Fürth

Oikocredit und das Entschuldungsbündnis erlassjahr.de engagieren sich seit langem in afrikanischen Ländern für faire Kreditvergabe an wirtschaftlich schwache Menschen und für die Entschuldung von überschuldeten Staaten. Bei zwei Events Anfang Dezember gibt es eine Podiumsdiskussion zum Thema „Was ist GUTES GELD für nachhaltige Entwicklung in Afrika?“ mit VertreterInnen der afrikanischen und deutschen Zivilgesellschaft und Investoren. Daneben lädt ein Rahmenprogramm mit Kurzfilmen, Modenschau, Ausstellung, Workshops, Markt zum Mitmachen und Informieren ein.

Termine: 08.12., Augsburg, Hollbau; 09.12. Fürth, Stadthalle

Mehr Informationen unter www.bayern.oikocredit.de/veranstaltungen



Vom Klimawandel Betroffene klagen vor EU-Gericht

Vom Klimawandel Betroffene klagen erstmals vor dem Gericht der Europäischen Union (EuG) den Schutz ihrer Grundrechte ein und nehmen die EU damit für konsequenten Klimaschutz in die Pflicht. Familien aus verschiedenen Ländern Europas, aber auch aus

Kenia und Fidschi, sowie ein samischer Jugendverband aus Schweden werfen dem Europäischen Gesetzgeber vor, durch eine zu wenig ambitionierte Klimapolitik ihre Grundrechte auf Leben, Gesundheit, Berufsfreiheit und Eigentum zu verletzen. Germanwatch setzt sich dafür ein, diesen Menschen eine Stimme in der Öffentlichkeit und vor Gericht zu geben.

Die am Ende Mai erhobene Klage ist den Beklagten zugestellt und Mitte August im Amtsblatt veröffentlicht worden. Europäisches Parlament und Rat haben nunmehr bis zum 16. Oktober Zeit, um sich zur Notwendigkeit höherer Ziele zu äußern. Die KlägerInnen, die Teil des sogenannten People's Climate Case sind, repräsentieren unterschiedliche Brennpunkte des Klimawandels und spüren bereits jetzt die Auswirkungen.

Vollständiger Blog-Beitrag: www.germanwatch.org/de/15650



Fairer Handel – kann er alles, was er soll?

Neue Materialien zum Thema Fairer Handel hat das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ herausgebracht. Dazu gehört eine 20-seitige Broschüre mit Anregungen, um Fragen wie „Was am Fairen Handel ist eigentlich fair?“, „Wie entsteht Schokolade?“, „Was tut der Faire Handel für den Schutz und die Förderung von Kindern?“, „Haben die Kinderrechte eine Bedeutung für den Fairen Handel?“ mit SchülerInnen der Klassen 3 - 6 zu thematisieren. Arbeitsblätter und Spielvorlagen sind direkt einsetzbar im Unterricht, in AGs, bei Projekttagen oder der OGS.

Außerdem gibt es einen Erklärfilm „Das ist fairer Handel“.

Das Heft, die dazugehörigen Arbeitsblätter und der Erklärfilm können auf der Homepage herunter geladen bzw. im Onlineshop bestellt werden:

<https://www.sternsinger.de/bildungsmaterial/schule/unterrichtsmaterial/fairer-handel/>



Neue Materialien von missio:

Rätselheft: „Geheimmission 10 Gebote“ - plus Unterrichtsbausteine und Kurzfilm (ab Jgst. 7)

Die Spieler schlüpfen in die Rolle von Geheimagenten und begeben sich auf die Suche nach den 10 Geboten. Ihre Aufgabe ist es, im Team 11 Rätsel zu lösen, um den angeblichen Aufbewahrungsort der Bundeslade in Äthiopien herauszufinden und sie vor den Mächenschaften eines Bösewichts zu beschützen.

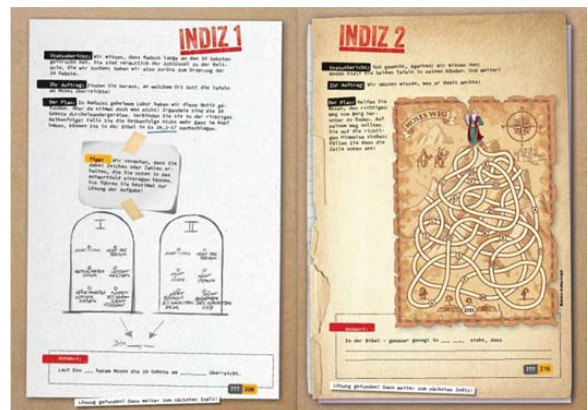
Das Material ist in Anlehnung an die beliebten Escape-Games als Rätselheft in Form einer Geheimakte gestaltet. Die Spieler begeben sich ausgestattet mit dieser Akte und einer Bibel auf die Suche.

Ausgehend davon, beschäftigen sich die Schüler damit, ob und welchen Einfluss die 10 Gebote in der globalen Welt haben. Sie prüfen kritisch, wo sie aktuell Verstöße wahrnehmen und welche Auswirkungen dies auf das Zusammenleben hat. Exemplarisch kann hier auf die Fluchtbewegung sowohl aus als auch nach Äthiopien eingegangen werden.

In dem Kurzfilm „Was ist Ihr Lieblingsgebot?“ berichten missio-Projektpartner von ihrer Arbeit in Äthiopien. Es wird gezeigt, wie ihr Einsatz das Leben der Menschen vor Ort verändert und welche Rolle dabei die 10 Gebote spielen.

Bestellen Sie das Rätselheft kostenfrei im Klassensatz: bildung-muenchen@missio.de; Tel. 089/51 62-238

Hinweis: Pro Team, bestehend aus drei Schülern, benötigen Sie ein Heft.



Das Rätselheft, passende Online-Unterrichtsbausteine sowie den Kurzfilm „Was ist Ihr Lieblingsgebot? 1 Frage – 5 Antworten aus Äthiopien“ finden Sie unter www.missio-jugendaktion.de

Die wahren Kosten der Gentechnik-Soja

Studie: Anbau hat drastische Folgen für Mensch und Umwelt in Südamerika - über 90 Prozent der Sojapflanzen sind gentechnisch verändert

Eine am 04. Oktober veröffentlichte Studie von Testbiotech und der Umwelt- und Entwicklungsorganisation Germanwatch zeigt ein erschreckendes Ausmaß von Umweltschäden, die mit dem Anbau von Gentechnik-Soja in Südamerika verbunden sind: Diese reichen von der Zerstörung der biologischen Vielfalt und von Wasserkreisläufen über Schäden an Böden und Klima bis hin zu schwerwiegenden Auswirkungen auf die Gesundheit der ländlichen Bevölkerung. Zwischen 2005 und 2014 stieg die Sojaanbaufläche in Brasilien, Argentinien und Paraguay um 40 Prozent oder 15,5 Millionen Hektar, meist auf Kosten von ökologisch wertvollem Weideland, Savannen und Regenwald. Das Geschäft machen dort vorwiegend Großgrundbesitzer sowie Handels- und Chemiekonzerne.

"Auf insgesamt rund 10 Mio. Hektar wird quasi nur für die EU produziert, denn 29 Millionen Tonnen Soja pro Jahr werden in die EU exportiert", erklärt Tobias Reichert von Germanwatch. "Die EU bleibt von den negativen Folgen nicht unberührt", so Tobias Reichert. "Die durch Importsoja ermöglichte Massentierhaltung führt auch in Europa regional zu erheblichen Umweltschäden, zum Beispiel Gewässerbelastung durch Gülle." Die Studie weist zudem darauf hin, dass Sojabohnen mit Rückständen der Spritzmittelmischungen belastet sind, die gesundheitsschädigend sein können.

Link zur Studie: www.germanwatch.org/15896



Saúl Luciano Lliuya gegen RWE

Am 23.9.2018 erhielt der peruanische Kleinbauer und Bergführer Saúl Luciano Lliuya im vollbesetzten Opernhaus der Stadt den Kasseler Bürgerpreis „Glas der Vernunft“, der seit 1991 jährlich verliehen wird. In der Einladung zum Festakt steht auch, wofür ihn Saúl Lliuya erhält. Nämlich „für seinen Einsatz, die Folgen des Klimawandels in individuelle Verantwortung zu stellen. Er bringt dessen Kosten in ein zivilrechtliches Verfahren ein und führt zugleich jedem Einzelnen vor Augen, dass lokale Handlungen weltweit Klimaveränderungen verursachen. Sie sind unumkehrbar, der Mensch wird zum erdgeschichtlichen Akteur. Saúl Luciano Lliuya hat den Mut, die globale Dimension individueller, politischer und ökonomischer Handlungsweisen mit Mitteln des Rechts und der Vernunft auszuhandeln.“

Der konkrete Hintergrund

In der Tat, Saúls Waffe im Kampf gegen den Energieriesen RWE aus Essen ist nicht die Steinschleuder des kleinen David gegen Goliath, sondern Recht und Gesetz. Und er kämpft nicht ganz allein. Unterstützt wird er von der Organisation Germanwatch, seiner engagierten Rechtsanwältin Dr. Roda Verheyen (Hamburg), von der Stiftung Zukunftsfähigkeit und anderen, darunter auch die Informationsstelle Peru (Red Solidaridad Alemania-Perú). Und last but not least, gab es da am Oberlandesgericht Hamm einen weisen und weitsichtigen Richter, der die Klage des Peruaners gegen RWE zuließ, die in erster Instanz abgewiesen worden war. Saúl Luciano Lliuya lebt mit seiner Familie in Huaraz (ca. 120.000 Einwohner) in der weißen Kordillere unterhalb des Gletschers und des Palcacocha-Sees. Unter anderem bedingt durch die Erderwärmung, kommt es in den letzten Jahren auch dort zu einer verstärkten Gletscherschmelze. Das Wasser ergießt sich in den See, wo das Wasservolumen seit 1970 um das 34-fache angestiegen ist, und damit hohes Flutrisiko für die Stadt besteht. Eine Computersimulation der Universität Texas ergab, dass durch eine solche Flutwelle Teile der Stadt bis zu 10 Meter unter Wasser gesetzt werden könnten.

Weil RWE als Braunkohle- und Energiekonzern weltweit zu den großen CO₂-Emittenten gehört, sei das Unternehmen für die Erderwärmung mit verantwortlich, urteilt Lliuya, und zwar zu 0,47 % - und diesen Anteil müsse RWE in die erforderlichen Schutzmaßnahmen vor Ort investieren. 2015 forderte er dafür 17.000,- € vor einem deutschen Gericht. Ein Klacks für RWE, aber der Konzern befürchtet – wohl zu Recht – die Schaffung eines Präzedenzfalls nach dem Verursacherprinzip. Die Rechtsgrundlage für diesen juristischen Gang nach Deutschland beruht auf der sog. Störerhaftung und der Rom-II-Verordnung, wodurch die durch die Ressource Wasser Geschädigten zwischen dem Ort des Schadens (Peru) und dem Handlungs-ort (Deutschland) wählen können. Das Oberlandesgericht Hamm ließ am 30.11.2017 die Klage zu.

Die Preisverleihung

„Vernunft ist, wenn man dafür einstehen muss, wenn unter den Folgen des eigenen Handelns andere leiden. Vernünftig ist es auch, wenn man für solche Fälle geschaffene Rechtsgarantien in Anspruch nimmt“, so der Vorsitzende des Bürgerpreises in seiner Eröffnungsrede bei der Preisverleihung. In ihrer Laudatio betonte Professorin Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, dass das Verfahren Lliuya gegen RWE ein Stück moderner Rechtsgeschichte sei und es uns im westlichen Wohlstandkosmos die Schamröte ins Gesicht treiben müsse, dass es eines Saúl Lliuya bedürfe, um der Justiz einen Anstoß zum Umdenken zu geben. Sie befürchtete, dass die Juristen von RWE bis zum Bundesverfassungsgericht gingen, um einen Präzedenzfall zu verhindern.

Professor Hans Joachim Schellnhuber vom Potsdam-Institut für Klimaforschung verdeutlichte in seiner Festrede, dass es beim Klimaproblem um ein Menschheitsproblem geht. Auch deshalb sei es höchste Zeit, dass die Zivilgesellschaft sich intensiv um ihre eigene Zukunft kümmert, denn die politischen Beschlüsse taugten nichts, wenn sie nicht umgesetzt würden und von vornherein zu kurz griffen. In diesem Sinne habe Saúl Lliuya gewissermaßen Entwicklungshilfe von außen gegeben. Die Bewältigung der menschengemachten Klimakrise sei nicht allein ein technisches, sondern ein zutiefst moralisches Problem. Schellnhuber erklärte u.a. die Bedeutung des amazonischen Regenwaldes für den sog. Klima-Kipp-Punkt und berichtete sehr positiv über seine Mitarbeit in der Klima-Experten-Kommission des Vatikans. In den aktuellen Ansätzen, wie dem Konzept „Bewahrung der Schöpfung“ und in der Enzyklika Laudato Si sieht er wichtige Ansätze zur Rettung der Welt.

Für uns persönlich war die Teilnahme an dieser Preisverleihung ein Gewinn. Für die Informationsstelle Peru wird die Weiterarbeit an Bereichen wie Regenwaldschutz, alternative und saubere Energie, Umweltschutz durch Verhinderung von Raubbau an Rohstoffen (Gold, Kupfer, Uran, Erdöl) unabdingbar sein und die entsprechend engagierten Partnerorganisationen in Peru sind zu unterstützen. In der BRD gilt es, vom Konsumenten bis zum Unternehmen das Umdenken und Umhandeln zu unterstützen. Denn Huaraz ist überall.

Ausblick:

Das Europaparlament hat am 4.10.18 seine Haltung zu Verhandlungen über ein verbindliches UN-Instrument zur Einhaltung von Menschenrechten durch transnationale Unternehmen festgelegt und sich mit 301 gegen 288 Stimmen (von Christdemokraten und Liberalen) positiv für die Verfolgung dieses Ziels ausgesprochen. Das ist eine gute Nachricht für Menschenrechte und einen faireren Welthandel. Wenn EU-Rat und EU-Kommission ihre Blockadepolitik aufgeben und ein solches UN-Instrument beschlossen würde, hätten Opfer von Menschenrechtsverletzungen durch transnationale Konzerne ein Klage-recht und könnten ihr Recht durchsetzen. Dann müssten Konzerne sich nicht mehr beschweren, wenn man ihnen Umweltverschmutzung und soziale Verwerfungen in anderen Ländern vorwirft und sie hätten einen Grund weniger, ihre Produktionsstätten in Länder mit den niedrigsten Sozial- und Umweltauflagen zu verlagern.

Trudi und Heinz Schulze, Informationsstelle Peru

FÖRDERMITGLIEDER DES EINE WELT NETZWERK BAYERN E.V.

Aktuelles aus dem Deutschen Bundestag:

Die internationale Staatengemeinschaft muss handeln

Ein Beitrag von Margarete Bause MdB, Fördermitglied im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Am 18. September 2018 kündigte die Chefanklägerin des Internationalen Strafgerichtshofes (IStGH), Fatou Bensouda, an, dass sie Vorermittlungen zu den gewaltsamen Vertreibungen der Rohingya aufnehmen werde. Ich sehe darin ein wichtiges Signal, dass Verbrechen gegen die Menschlichkeit nicht ungesühnt bleiben.

Im August 2017 mussten hunderttausende Frauen, Kinder und Männer der muslimischen Volksgruppe der Rohingya in Myanmar vor unbeschreiblichen Gräueltaten aus ihrer Heimat fliehen. Es kam zu schwersten Menschenrechtsverletzungen wie ethnischen Säuberungen und brutalster sexueller Gewalt. Die vertriebenen Rohingya befinden sich nun überwiegend in trostlosen und überfüllten Flüchtlingslagern in Bangladesch.

Unabhängige Expert*innen haben im Auftrag des früheren UN-Menschenrechtskommissars Zeid al Hussein unlängst einen Bericht vorgelegt, der bestätigt, dass an der muslimischen Volksgruppe der Rohingya schwerste Verbrechen gegen die Menschlichkeit verübt wurden. Wie schon Gutachter*innen zuvor, rücken auch diese Expert*innen die Gräueltaten in die Nähe des Völkermords. Die Mission empfiehlt, die namentlich bekannten Hauptverantwortlichen des myanmarischen Militärs zur Rechenschaft zu ziehen; überdies solle der UN-Sicherheitsrat die gesamte Situation in Myanmar zu umfassenden Ermittlungen an den IStGH überweisen. Dessen Vorermittlungen sind nur möglich, weil Bangladesch Signatarstaat des Römischen Statuts ist. Damit könnte zumindest die gewaltsame Vertreibung der Rohingya verfolgt werden, die anderen Vorwürfe der Tötungen, Vergewaltigungen und das Abbrennen gesamter Dörfer auf myanmarischem Staatsgebiet jedoch nicht, weil Myanmar das Römische Statut nicht anerkennt.

Die Rohingya werden seit Jahren systematisch in Myanmar entrechtet: Ihnen wird die Staatsangehörigkeit verweigert, und sogar die Bezeichnung „Rohingya“ ist verboten. Die

Annan-Kommission (benannt nach dem vor wenigen Wochen verstorbenen früheren UN-Generalsekretär Kofi Annan) empfahl bereits 2017 eine Reform des Staatsangehörigkeitsrechts sowie Anti-Diskriminierungs-Maßnahmen, um die Menschenrechtslage in der Provinz Rakhine – Schauplatz der Vertreibungen – zu verbessern. Zudem sollten humanitäre Helfer*innen Zugang zu der Provinz bekommen und Geflüchtete freiwillig nach Rakhine zurückkehren können. Eine freiwillige Rückkehr kann allerdings nur bei garantierter Sicherheit und bei Ahndung der Straftaten möglich sein.

Mich beschäftigt die Situation der Rohingya seit Beginn meiner parlamentarischen Arbeit im Bundestag. Die Gräueltaten, die ihnen angetan wurden, habe ich bereits zweimal in meinen Reden im Parlament angeprangert. Daneben fordern wir Grünen in einem gemeinsamen Antrag mit anderen Fraktionen die Bundesregierung auf, sich auf internationaler Ebene dafür einzusetzen, dass die Verbrechen vollständig juristisch geahndet werden. Als Sprecherin für Menschenrechte und humanitäre Hilfe der Grünen-Bundestagsfraktion werde ich mich weiterhin dafür stark machen, dass die Forderungen der UN-Untersuchungsmmission und die Empfehlungen der Annan-Kommission umgesetzt werden.

Ein umfänglicher, juristischer Prozess zu den Gräueltaten gegenüber der muslimischen Volksgruppe der Rohingya wäre eine Warnung an alle Despoten, Terrorregimes und Militärmachthaber weltweit: Menschenrechte gelten universell, und wer gegen sie verstößt, wird zur Rechenschaft gezogen.

Margarete Bause, MdB, Sprecherin für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen



Aus dem Bundestag:

Faire öffentliche Beschaffung – was tut die Bundesregierung?

Ein Beitrag von Uwe Kekeritz MdB, Fördermitglied im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Entwicklungsminister Gerd Müller ist ein Mann der großen Worte. Das gilt auch für das Thema nachhaltige öffentliche Beschaffung, deren Ausbau er angeblich seit Jahren vorantreiben will. Auch der Koalitionsvertrag sieht für die konsequente Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) eine hervorgehobene Rolle für die öffentliche Beschaffung vor. Bislang sind auf die voll-

mundigen Ankündigungen jedoch keine Taten gefolgt.

Dabei kann die öffentliche Beschaffung nach ökologischen, sozialen und menschenrechtlichen Kriterien einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige



Entwicklung weltweit leisten. Schließlich wird etwa jeder sechste Euro in Deutschland von öffentlichen Stellen ausgegeben. Da wäre es wünschenswert, wenn die entsprechenden Steuerermittel so investiert würden, dass Umwelt- und Sozialstandards sowie die Menschenrechte eingehalten werden. Profitieren würden hiervon auch die Menschen in Entwicklungsländern, die sonst unter der Ausbeutung von Mensch und Natur leiden. Klar ist: der Staat hätte eigentlich eine klare Vorbildfunktion. Doch wie ernst ist es CDU, CSU und SPD damit, wenn die Bundesregierung noch nicht einmal weiß für wieviel Geld sie beschafft? Genau das musste sie in der Antwort auf meine schriftliche Frage nämlich zugeben.

Schon vor zwei Jahren haben CDU, CSU und SPD bei der Novelle des Vergaberechts leider die Spielräume nicht ausreichend genutzt, die das Richtlinienpaket der Europäischen Union eröffnet hat. So haben sie Kinderarbeit und Menschenhandel nicht als Ausschlusskriterien definiert und auch bei den Zuschlagskriterien eine Stärkung von umweltbezogenen oder sozialen Aspekten nicht ausreichend umgesetzt. Anstelle von „Soll“-Formulierungen wur-

den „Kann“-Formulierungen verwendet.

Gerade deshalb ist es wichtig, zu wissen, welchen Effekt die von der Bundesregierung gewählte Novelle des Vergabegesetzes hinsichtlich der Stärkung ökologischer, sozialer und menschenrechtlicher Kriterien in der öffentlichen Beschaffung hat. Offensichtlich werden solche Kriterien bei der Auftragsvergabe zu berücksichtigen noch viel zu wenig genutzt. Dies stellt auch die EU-Kommission für die gesamte EU fest.

Vor diesem Hintergrund frage ich bei der Bundesregierung nach, was sie für ökologische, soziale und menschenrechtliche Kriterien in der öffentlichen Beschaffung als Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung weltweit tut. Hierzu habe zusammen mit meinen Kolleg*innen der grünen Bundestagsfraktion eine Große Anfrage gestellt. Mit der Beantwortung ist im nächsten halben Jahr zu rechnen.

Uwe Kekeritz MdB, Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Sprecher für Entwicklungspolitik der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

VERMISCHTES

Aus dem Bayerischen Landtag:

FREIE WÄHLER: Nachhaltige Fluchtursachenbekämpfung statt Show-Politik

Ein Beitrag von Dr. Hans Jürgen Fahn MdL

Bayerische Fluchtursachenbekämpfung ist bisher nicht viel mehr als Show. Genau das werfen wir der Staatsregierung in einer aktuellen parlamentarischen Initiative vor (Drucksache 17/23541). Denn für sie ist es häufig zweitrangig, die existenzbedrohenden Herausforderungen der flüchtenden oder fluchtbereiten Menschen vor Ort anzugehen: Fast 70 Millionen Menschen sind mittlerweile weltweit auf der Flucht. Meistens fehlt es ihnen an Nahrung, Wasser und Medizin. Geradezu skurril sind in einigen Fällen die bayerischen Antworten: Seminare für Fach- und Führungskräfte im Bereich Erneuerbare Energien im Nordirak oder der Ausbau eines Bürgerbüros und Sommerkurse für Architekten und Bauingenieure zum energieeffizienten Bauen in Tunesien. Für uns eine klare Themaverfehlung. Wir brauchen einen grundsätzlichen Wandel.

20 Millionen Euro waren eigentlich im auslaufenden Programm „Perspektiven für Flüchtlinge in ihren Heimatländern“ für die Jahre 2017 und 2018 vorgesehen – abzüglich zwei Millionen Euro, die ohnehin der allgemeinen Haushaltssperre anheimfielen. Niemand würde heute behaupten, dass es in den von Flucht geplagten Regionen dieser Welt nicht ausreichenden Bedarf für dieses Geld gäbe. Doch tatsächlich schaffte es die Staatsregierung, gerade einmal Projekte in Höhe von 16 Millionen Euro zu vergeben. Wie konnte es dazu kommen? Drei Gründe: Erstens ist der von der CSU angesetzte zweijährige Förderzeitraum für viele Projektträger unpraktikabel. Wer auf Nachhaltigkeit statt Show setzt, muss in viel längeren Zeiträumen denken

und planen. Zweitens ist die Förderkulisse überhaupt nicht auf die bayerischen Eine-Welt-Gruppen ausgelegt. Stattdessen übernehmen das Gro der Projekte Träger mit durchaus nicht ganz uneigennütigen Interessenslagen wie die bfz gGmbH, also die Berufsbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft. Festzuhalten bleibt, dass die CSU auf diese Weise sicherlich nicht die vordringlichen Herausforderungen der Fluchtursachenbekämpfung angeht. Sie will es offensichtlich auch nicht. Denn drittens hält sie unbeirrt an ihren intransparenten Förderkriterien fest – sofern es solche überhaupt gibt. Die CSU hat kein Interesse an einem Wettbewerb um die besten Ideen, sondern will die Gelder nach Gutsherrenart verwalten und verteilen. So haben potentielle bayerische Projektträger praktisch keinerlei Chance, sich auf Basis objektiver Kriterien für die Mittel zur Fluchtursachenbekämpfung zu bewerben oder schlicht ihre Zuschlagschancen durch eine entsprechende Feinjustierung ihrer Projektvorschläge zu verbessern. Ein ungeheurer Vorgang.

Was ist die Lösung? Zunächst ist Nachhaltigkeit Trumpf: Wir FREIE WÄHLER wollen eine Verstetigung der Haushaltsmittel, beispielsweise mit Hilfe eines Fonds. Damit erreichen wir eine überjährige Finanzierung von Projekten. Wir denken und planen in längeren Zeiträumen von fünf bis zehn Jahren, damit gute Vorhaben reifen können und dann



idealerweise Selbstläufer werden. Auch die weiteren vorhandenen Haushaltsmittel zur Fluchtursachenbekämpfung wollen wir in einem solchen Fonds zusammenführen. Dabei wird sich die Schwerpunktsetzung ändern müssen: Das auslaufende Programm der Staatsregierung fokussierte sich auf den Nordirak, den Libanon, Tunesien und den Senegal. Historisch bedingt liegen aber Expertise und Netzwerke der bayerischen Eine-Welt-Gruppen eher im afrikanischen Osten. Obwohl die CSU-Staatsregierung ihnen noch im Jahr 2011 große Versprechungen machte, lässt sie

ihr Potential weiterhin ungenutzt. Wir FREIE WÄHLER wollen hingegen die Fördermittel endlich stärker auf die Eine-Welt-Gruppen zuschneiden: Die Staatsregierung muss gemeinsam mit ihnen zusammen transparente Förderkriterien entwickeln, damit wir aus jedem wertvollen Euro das maximale Ergebnis bei der Bekämpfung von Flucht herausholen. Vor uns liegt noch viel Arbeit.

Dr. Hans Jürgen Fahn, developmentpolitischer Sprecher der Freien Wähler im Bayerischen Landtag

Pressemeldung:

WILPF (Women's International League for Peace and Freedom) wählt Heidi Meinzolt als Europavertretung in den internationalen Vorstand

Heidi Meinzolt (Stockdorf), seit 1985 Mitglied der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, IFFF/WILPF in Deutschland wurde als Europavertretung in den internationalen Vorstand des WILPF gewählt.

Erstmals fand der internationale Kongress der ältesten Frauenfriedensorganisation der Welt in Afrika statt. 250 Frauen aus allen Kontinenten diskutierten in Accra/ Ghana Wege aus Gewalt, Armut und Abhängigkeiten. Die Hälfte davon waren junge engagierte Feministinnen. 10 neue Sektionen aus allen Teilen Afrikas belebten die Debatten. Neue Präsidentin der Organisation ist Joy Ada Onyesoh aus Nigeria.

Universelle Abrüstung und Beteiligung von Frauen an Konfliktlösungen sind seit 100 Jahren die zentralen Forderungen der Organisation und, wie sich beim Kongress zeigte, heute so aktuell wie damals: „Die UNO muss zu ihrer Gründungsverpflichtung der Friedenswahrung zurückkehren“, so Heidi Meinzolt.

„Auch 2018/19 braucht Europa starke grenzüberschreitende feministische Stimmen gegen Waffenexporte, die Kriege in der Welt anheizen, gegen gesellschaftliche Spaltung und patriarchale Politiken, die grundlegende Rechte und Freiheiten aushebeln – dafür werden wir uns grenzüberschreitend einsetzen“, so Heidi Meinzolt.

WILPF sieht sich als Teil einer wieder wachsenden feministischen Friedensbewegung, die solidarisch, präventiv, gewaltfrei und lokal bis global vernetzt agiert. Aktionsschwerpunkte sind die Themen Migration und Menschenrechte, sowie die Unterzeichnung des Atomverbotsvertrages und Abrüstung.

Weitere Infos:

<https://wilpf.org/exclusive-interview-new-wilpf-international-president-elected/>
Heidi Meinzolt für Interviewanfragen: meinzolt@wilpf.de

Alternativer Nobelpreis 2018:

Der Right Livelihood Award – auch bekannt als „Alternativer Nobelpreis“ – ehrt Menschen und Initiativen, die sich beispielhaft für eine nachhaltige und menschenwürdige Welt einsetzen.

2018 ging der Alternative Nobelpreis nach Guatemala (undotiert), Niger, Australien und erstmals nach Saudi-Arabien. Verkündet wurden die Preisträger am 24. September. Die bahnbrechende Arbeit der Preisträger gebe enorme Hoffnung und verdiene die höchste internationale Aufmerksamkeit, erklärte der Preisstifter Ole von Uexküll.

Die mit je rund 96.000 Euro dotierten Geldpreise gingen an den Bauern Yacouba Sawadogo aus Burkina Faso und den Australier Tony Rinaudo. Beide setzen sich dafür ein, dass dürres, unfruchtbares Land in Afrika landwirtschaftlich genutzt werden kann.

Zum ersten Mal wurden mit dem Preis Menschenrechtskämpfer aus Saudi-Arabien ausgezeichnet: Abdullah al-Hamid, Mohammed Fahad al-Kahtani und Walid Abu al-Chair. Geehrt werden sie "für ihren visionären und mutigen Einsatz, geleitet von universellen Menschenrechtsprinzipien, das totalitäre politische System in Saudi-Arabien zu reformieren", so die Begründung der Jury.

Die drei Preisträger sitzen derzeit im Gefängnis.

Den undotierten Ehrenpreis erhielten die Juristen Thelma Aldana und Ivan Velásquez. Die Korruptionsjäger nehmen unerschrocken die wirtschaftliche und politische Elite im von Korruption geplagten Guatemala aufs Korn.

Quellen: <https://www.br.de/themen/wissen/alternativer-nobelpreis-2018-102.html>
<https://www.svz.de/21130807> ©2018



Kosten, die keiner kennt:

„How much is the dish“ – Was kosten unsere Lebensmittel wirklich?

Studie der Universität Augsburg gibt Aufschluss

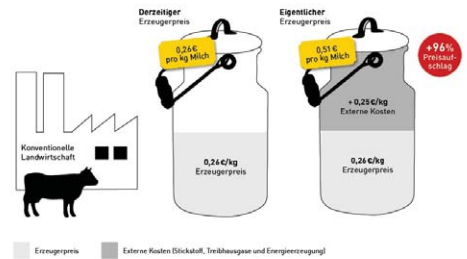
Ladenpreis – wahrer Preis? Wissenschaftler der Universität Augsburg präsentierten am 18. September in München die Ergebnisse der Studie „How much is the dish – was kosten uns Lebensmittel wirklich?“. Die Studie, die die Tollwood GmbH für Kultur- und Umweltaktivitäten gemeinsam mit der Schweisfurth Stiftung in Auftrag gab, evaluiert verursachergerecht externe Kosten der deutschen Landwirtschaft. Das bedeutet: Sie entlarvt die „versteckten Kosten“, die durch drei maßgebliche Umweltbelastungen – Stickstoff, Treibhausgas-Emissionen und Energieverbrauch – bei der Produktion von Lebensmitteln entstehen, derzeit aber nicht in die Marktpreise für Lebensmittel einbezogen werden.

Untersucht und verglichen werden in der Studie Lebensmittel tierischen Ursprungs, Milchprodukte und pflanzliche Lebensmittel jeweils aus konventioneller und biologischer Erzeugung.

Die Studie kann in einer gekürzten und in der kompletten Fassung herunter geladen werden unter:

<https://www.tollwood.de/presse/how-much-is-the-dish-was-kosten-uns-lebensmittel-wirklich/>

Versteckte Kosten der konventionellen Landwirtschaft: MILCHERZEUGUNG



Neue Studie CIR:

Die CIR-Studie zeigt, dass vor allem die Saisonarbeitskräfte auf den Kaffee-Plantagen unter prekären Arbeitsverhältnissen leiden: Löhne unter 220 Euro, kein Zugang zu Trinkwasser und mangelnde Schutzkleidung sind dort an der Tagesordnung. Arbeitsrechte? Nicht die Bohne! Die Studie beleuchtet die Arbeitsbedingungen in Honduras und Brasilien, zwei der wichtigsten Lieferländer Deutschlands. Im Mittelpunkt: die Neumann Kaffee Gruppe, die als größtes Handelsunternehmen weltweit ein wichtiger Zulieferer der großen Röstereien ist, unter anderem von Aldi Süd und Nord.

<https://www.ci-romero.de/produkt/studie-nicht-die-bohne-billiger-kaffee-made-in-honduras>



Mit Rückenwind für Kleinbäuerinnen und Kleinbauern weltweit!

Ende September 2018 hat der UN-Menschenrechtsrat einen Meilenstein für Kleinbauern und Kleinbäuerinnen gesetzt: Eine überwältigende Mehrheit stimmte für die wichtige Erklärung zur Stärkung der Bauernrechte: 33 Staaten votierten dafür, 3 Staaten dagegen, 11 Staaten enthielten sich, darunter auch Deutschland.

ExpertInnen gehen davon aus, dass die Erklärung im November auch die UN-Vollversammlung passiert. Das Dokument kann das Leben von Millionen Betroffenen wirklich verbessern: Kleinbäuerinnen und Kleinbauern hätten fortan die Möglichkeit, ihr verbrieftes Recht auf Saatgut gegenüber den Regierungen einzufordern und so ihre Gemeinschaften besser gegenüber den Interessen von Agrarkonzernen schützen.

Denn bisher haben sie kein grundsätzliches Menschenrecht, ihr Saatgut zu erhalten, zu vervielfältigen oder zu tauschen. Wenn der Staat dies verbietet, müssen Sie das akzeptieren. Auch wenn damit ihre Lebensgrundlage vernichtet wird.

Link zur PM: https://www.inkota.de/fileadmin/user_upload/Presse/Pressemitteilungen/20180928_PM_UN-Erkl%C3%A4rung_Bauernrechte_von_Menschenrechtsrat_verabschiedet.pdf

www.inkota.de

Portal Bayern-Eine Welt

Die Welt beginnt vor Ihrer Haustüre: Viele Nichtregierungsorganisationen, Schulen, Hochschulen, Kommunen und Kirchengemeinden in Bayern haben Partnerschaften mit sogenannten "Entwicklungsländern". Die Internetseite www.bayern-einewelt.de bietet einen Überblick, wer mit wem zusammenarbeitet und welche Verbindungen zwischen Bayern und der Welt bestehen. Die Seite will Aktivitäten der Nichtregierungsorganisationen, Schulen, Universitäten, Kommunen und Kirchengemeinden dokumentieren, zum Austausch von Erfahrungen einladen und Kontakte herstellen zwischen denen, die eine Partnerschaft bereits umgesetzt haben und denen, die eine Partnerschaft planen. www.bayern-einewelt.de





Internationale Charta des Fairen Handels

Die am 25.9.2018 aktualisierte „**Internationale Charta des Fairen Handels**“ wird u.a. auch von der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (www.agl-einewelt.de) mitgetragen.

Zu finden beim „Runden Tisch Fairer Handel Bayern“ unter www.fairerhandel-bayern.de oder direkt unter http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fileadmin/assets/Fairer_Handel_in_Bayern/2018_FH-Charta_Deutsch.pdf



Kochbuch „Güntersleben is(s)t fair“

Über Jahre haben die LadnerInnen des Weltladens in Güntersleben viele kalte, warme, süße und herbe Speisen mit fair gehandelten Lebensmitteln für den „Fairen Brunch“ zubereitet. Oftmals verlangten die Gäste die Rezepte. So wurde die Idee geboren, ein Kochbuch zu erstellen. Mit Vera Baumeister wurde eine Studentin (Mediendesign) gewonnen, in unzähligen Stunden ein graphisch toll gestaltetes Buch (Ringformat) zu entwerfen. Verwirklicht wurde das Projekt mit Hilfe von Sponsoren.

Weitere Infos: <https://www.weltladen-guenterleben.de/>

TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

16.10.2018	10.00 - 13.00 Uhr	AG bio-regional-fair in München
24.10.2018	16.00 - 18.00 Uhr	Forum PEP in München
07.12.2018	14.00 - 18.00 Uhr	13. "Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen" in München
16.01.2019	11.00 - 15.00 Uhr	Runder Tisch Fairer Handel Bayern in Augsburg
04.05.2019	10.30 - 16.30 Uhr	Frühjahrstagung bayerischer Eine Welt-Gruppen in Augsburg
04.07.2019	11.00 - 15.00 Uhr	Runder Tisch Fairer Handel Bayern in Nürnberg
19.07.2019 - 20.07.2019		"Bayerische Eine Welt-Tage" mit "Fair Handels Messe Bayern" in Augsburg
26.10.2019	10.30 - 16.30 Uhr	Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen in Nordbayern

Der nächste Rundbrief des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. erscheint Januar 2019.

Die Redaktion freut sich hierfür über Ihre Beiträge, die Sie bitte bis 10. Januar einreichen an:

redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de

Umfang: etwa 1/2 Seite (ca. 2.000 - 2.400 Zeichen). Gerne mit Foto und / oder Logo.

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER:

EINE WELT NETZWERK BAYERN E.V.

REDAKTION:

DR. ALEXANDER FONARI, GISELA SCHRÖDER-HAPP, BERIT SCHURSE;
redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de

REDAKTIONSANSCHRIFT:

EINE WELT NETZWERK BAYERN E.V.
WEIßE GASSE 3, 86150 AUGSBURG,
TEL. 089 / 35040796

www.eineweltnetzwerkbayern.de

KONTO:

LIGABANK AUGSBURG IBAN DE49 7509 0300 0000 1947 94 BIC GENODEF1M05